

Liebe Andachtsgemeinde!

Wen oder was wünschen Sie sich zu Weihnachten?

Ruhe vielleicht. Endlich ein paar Tage frei haben. Obwohl – Weihnachten liegt nicht arbeitnehmerfreundlich dieses Jahr, da fehlt eigentlich ein freier Tag. Hoffentlich bringt das nicht gleich wieder Stress, weil so viel auf dem Zettel steht, was doch geschafft werden muss.

Aber trotzdem. Es wird schon ruhiger um die Festtage herum und gerade dann auch zwischen den Jahren. Da nehmen doch einige ein paar Tage Urlaub. Wir dürfen die Festtage genießen.

Und wie ist es mit materiellen Wünschen? Fallen die eigentlich kleiner aus, weil alles teurer geworden ist? Dieses Jahr schenken wir uns nichts. Oder jetzt erst recht? Solange es noch geht, fliegen wir noch mal, machen wir eine Kreuzfahrt...

Wie wichtig sind eigentlich Geschenke zu Weihnachten? Und warum machen wir uns die? Ich erinnere mich daran, dass es früher, als ich noch ein Kind war, immer etwas zum Spielen für uns gab und etwas Nützliches zum Anziehen z.B., oft einen Schlafanzug. Meistens gab es auch ein Familienspiel und das haben wir dann die Feiertage über alle zusammen gespielt. Ich erinnere mich auch an Puzzle, die wir miteinander fertig gestellt haben. Da war dann die gemeinsam verbrachte Zeit die Hauptsache.

Welche Gäste erwarten Sie? Gibt es jemanden, auf den Sie sich besonders freuen? Da kommen vielleicht alle Geschwister bei den Eltern zusammen. Oder es werden Freunde eingeladen. Und an manchen Weihnachtstafeln da fehlt vielleicht auch jemand...

Was werden Sie essen? Gibt es eine Tradition bei Ihnen oder sind Sie experimentierfreudig? Manche klagen ja darüber, dass Weihnachten eine einzige Völlerei ist. Und gleichzeitig scheint gutes Essen einfach zur Weihnachtsfreude dazuzugehören.

Wir haben allen Grund zu feiern und drücken das auch in dem festlichen Rahmen aus, mit dem wir die Weihnachtstage gestalten.

Christus ist geboren! Gott ist in die Welt gekommen, um Licht in unser Dunkel zu bringen, um Wege aufeinander zu und zum Frieden zu zeigen. Noch ist das nicht vollkommen. Wir geraten immer wieder in Finsternis. So wie gerade jetzt. Und doch ist ein verheißungsvoller Anfang schon gemacht. Darauf können wir vertrauen.

Ich freue mich darauf, zu Weihnachten davon zu hören und zu singen und zu sprechen, dass Gott in diese Welt hinein gekommen ist in dem Kind in der Krippe. Dass Gott auch an unserer Seite ist, als Licht und Hoffnung, Trost und Kraft. Wir sind reich beschenkt. Bei allem, was uns dieses Jahr beschwert, sollten wir das nicht vergessen.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und dann ein frohes Weihnachtsfest.

Ihre

Heike Kehlenbeck, Pastorin im Stadtpfarramt